

leitung des Wortes Lehrhäuer von Hachmeister (bei Schläger 157.) als *Leerhäuer*, wer in das Leere haut, wer nichts loshaut, nichts beschickt, nichts zu Stande bringt.

Veraltete Formen sind: Hower: *Ist daz ein bercwerc wirdit . . . daz man . . . howet* [haut] mit *howeren*. Freiburger Stadtrecht bei Grimm (Hildebrand) 5., 310. v. Kaue; — Heuger: *Kein heuger oder arbeiter sol ohn erleubnus zween schichtlöhnen nehmen*. Homb. BO. 25. Brassert 316.; — Heyer: Albinus 71.

**Häuerarbeit** *f.* — die Gesamtheit der Gesteins- und Gewinnungsarbeiten, also aller derjenigen Arbeiten, welche zum Zwecke der Ausrichtung, Vorrichtung und des Abbaues erforderlich sind: *Unter Häuerarbeiten oder Häuerarbeiten versteht man alle zur Herstellung der unterirdischen Baue und behufs Gewinnung der Fossilien überhaupt nothwendigen Handarbeiten*. Lottner 342. *Die Häuerarbeit in den Abbauen besteht in der Gewinnung des Erzhaufwerks und Förderung desselben bis zu den Rollen, in dem Aufbrechen und Verzimmern dieser, sowie in dem festen Versetzen der abgebauten Strecken, beziehungsweise auch Nachführung und Verzimierung der Förderstrecke bis zur Rolle*. Z. 13., B. 245.

**Häuergedinge** *n.* — s. Gedinge.

**Häuerglocke** *f.* — Schichtglocke (s. d.): *Da klinget die Berg- und Häuer-glocke schön und helle, wird auch . . . [zu] allen Früh- Mittags- und Nacht-Schichten . . . gelautet und angezogen*. Melzer 107.

**Häuerprobe** *f.* — Häuergedinge (s. Gedinge): Z. 4., B. 106.

**Häuersteig** *m.*, auch Bergsteig, Berg-, Zechenweg — ein Weg, welcher vorzugsweise von Bergleuten betreten wird, wenn sie nach oder von der Grube gehen: *Den Bergwerksbesitzern . . . wird die Fürsorge zur Pflicht gemacht, dass die Grundeigenthümer möglichst wenig durch Häuersteige belästigt werden*. S. Ausf. Verord. A. §. 157. *Haldensturz und Häuerstege wegen Genuss des Erbkuxes dulden*. Köhler 333. Anm.

**Haufwerk** *n.*, auch Hauwerk, Berg-, Grubengefälle — durch bergmännischen Betrieb losgetrennte Mineralmassen, namentlich bei dem Erzbergbaue: *Von dem gesamten Hauffwerck Proben nehmen*. Sch. 1., 54. *Die zur Wäsche gehenden Haufwerke*. Z. 1., B. 52. *Das sämmtliche gewonnene Haufwerk wurde . . . zu Tage gefördert*. 14., B. 177. *Hier [vor dem Aufbereitungsgebäude] wird das Haufwerk in Wände und Grubenklein getrennt*. 13., B. 251. *Arme, reiche, reichhaltige Haufwerke*. 1., B. 53. 54. *Erzhaltiges Haufwerk*. 13., A. 196. *Erzhaufwerk*. 13., B. 251. *Blendehaufwerk*. 239. *Steinsalzhaufwerk*. 8., A. 172.

**Haugeld** *n.* — Häuergedinggeld (s. Gedinggeld): *Jahrb.* 2., 155.<sup>b</sup> Z. 9., B. 189.

**Hauptbefahrung** *f.* — s. Befahrung.

\*\* **Hauptfluss** *m.* — Erbfluss (s. d.): Schomburg 254.

**Hauptgang** *m.* — s. Gang.

**Hauptholz** *n.* — 1.) im w. S. dasjenige Holzwerk bei der Verzimierung eines Baues, welches unmittelbar den Druck aufnimmt (vergl. Ausfüllungsholz): Serlo 1., 338. — 2.) Kappe (s. d. 3. und Haidholz). G. 3., 45. v. Kappe.

**Hauptstollen** *m.* — 1.) Erbstollen (s. d.), insbesondere ein solcher, welcher einer grossen Anzahl von Gruben Wasser- und Wetterlösung (s. d.) verschafft: *Hauptstollen ist, der vielen Zechen zu Hülfe kömmt, und seine Erbteuffe ins Gebürge oder unter anderen Stöllen einbringt*. Sch. 2., 48. H. 375.<sup>a</sup> *Mittel schaffen, dass Hauptstollen als das Hertze des Bergwercks getrieben werden*. Sch. 1., 16. Span BR. S. 116. *Anlegung dreyer Haupt- oder Erbstollen*. Hüttenb. BO. 21. W. 97. v. Carnall 73. — 2.) der Stollen selbst im Gegensatze zu den Flügelörtern (s. Ort):